

Auf die *editio princeps* von 1636 gehen die Drucke bei Graevius (Thesaurus Antiquitatum et Historiarum Italiae, 1722, Sp. 199–290), Muratori (RIS 10,2, 1727, Sp. 569–686) und Padrin (Sette libri inediti, 1903) zurück. Ausführlich erörtert werden, unter Gegenüberstellung von Varianten, die Beziehungen zwischen den Textzeugen, die zwei Überlieferungssträngen zugewiesen werden können. Auf die Analyse der Rubriken und die Angabe der Editions-kriterien folgt die Edition selbst (S. 131–360), die den Originaltext rekonstruiert und neben dem kritischen Apparat auch die in den Hss. und Drucken angeführten Rubriken enthält. Mit detailreichem historischen Kommentar versehen und durch zahlreiche Indices erschlossen, liegt nun eine ebenso gewichtige wie wertvolle Edition dieses für die Geschichte der politischen Verhältnisse (Nord-)Italiens zu Beginn des 14. Jh. und damit auch reichsgeschichtlich bedeutenden Texts vor.

Anja Thaller

Běla MARANI-MORAVOVÁ, Peter von Zittau. Abt, Diplomat und Chronist der Luxemburger (VuF Sonderbd. 60) Ostfildern 2019, Jan Thorbecke Verlag, 630 S., Abb., ISBN 978-3-7995-6770-1, EUR 79. – Das umfangreiche Buch, beruhend auf der Diss. der Vf., setzt sich bei weitem nicht nur mit der Persönlichkeit Peters von Zittau, seinem Leben, seiner Tätigkeit und seinem Werk auseinander, sondern ist darüber hinaus bestrebt, in das zeitgenössische politische Geschehen einzutauchen. Mehrere Sonderkapitel widmet M.-M. dem böhmischen Adel und Bürgertum, den Kirchenverhältnissen der Zeit und bedeutenden Persönlichkeiten, die in den böhmischen Ländern tätig waren oder auf diese zumindest Einfluss nahmen, alles freilich gefiltert durch die Darstellung in der Königsaal-Chronik. Die Vf. zeigt umfangreiche Kenntnis der Fachliteratur, sowohl der deutschen als auch der tschechischen. In den Anmerkungen zitiert sie nicht nur Textstellen aus der erwähnten Chronik, sondern auch aus anderen Quellen, wodurch der Eindruck erweckt wird, dass ihr Werk tatsächlich auf direkter Nutzung der Quellen und ihrer Analyse beruht und die Fachliteratur lediglich unterstützend beigezogen wurde. Tatsächlich ist die Lage aber ganz anders. Das Werk basiert auf bestehender Literatur, welche häufig aus gegenwärtiger Sicht als teilweise oder völlig antiquiert zu betrachten ist (z. B. F. Graebner, J. Šusta, Z. Fiala und nicht zuletzt J. Spěváček), und die Quellenpassagen haben nicht selten rein illustrativen Charakter. Die Nutzung des Textes der Königsaal-Chronik, aber auch anderer narrativer Quellen bleibt somit an der Oberfläche und ohne tiefergreifenden analytischen Ansatz. Oft wird der Text der Chronik lediglich reproduziert, aber nicht kritisch untersucht. Außer den Fragen, welche Peter und das Kloster Königsaal betreffen, sucht die Vf. sich auch mit vielen strukturellen Momenten auseinanderzusetzen, welche allgemein die sozialgeschichtliche Entwicklung betreffen. Es handelt sich z.B. um das Verhältnis des Herrschers zum Adel, welches für die Zeit von grundlegender Bedeutung ist. M.-M. führt ohne weiteren Kommentar die ältere Auffassung an, nach der sich in der zweiten Hälfte des 13. Jh. der Landtag konstituierte, das Landrecht als Ausdruck koordinierter Macht der Adelsgemeinde entstand und das Landgericht zur Lösung von Streitfragen errichtet wurde (S. 34). Dessenungeachtet erwähnt sie auf S. 351